

können, muß das Neugeborene die vollkommen neuen physiologischen Vorgänge des Atmens und des Saugens ausführen, die in ihm instinktiv entstehen. Analoge Erscheinungen müssen also auch bei der Entstehung einer neuen sozialen Gesellschaft stattfinden. Der dem Profit nachgehende Unternehmer, der bisher den ganzen wirtschaftlichen Mechanismus der Gesellschaft in Bewegung setzte, verschwindet in der neuen Gesellschaft. Neue Triebfedern müssen im Wirtschaftsleben entstehen. Allein . . . die Gesellschaft ist doch kein Organismus, und sie ermangelt darum irgendwelcher richtunggebender Instinkte. Die neuen Vorgänge, die in einem organischen Lebewesen instinktiv entstehen, müssen vielmehr, wenn sie in einem sozialen Verband stattfinden sollen, erst vorher von dessen leitenden Kreisen überlegt werden.

Wenn nun die kapitalistische Gesellschaft, die die Befriedigung ihrer wichtigsten Bedürfnisse der freien Initiative ihrer Mitglieder überläßt und die ökonomischen Funktionen des Staates nur auf eine gewisse Regelung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Bürger beschränkt, wenn diese Gesellschaftsordnung die Wissenschaft der Wirtschaftspolitik hervorgebracht hat, um wieviel notwendiger ist eine solche Wissenschaft für eine sozialistische Gesellschaft, in der dem Staate eine unendlich verantwortlichere, unendlich mannigfaltigere, unendlich kompliziertere wirtschaftliche Tätigkeit zufällt! . . .

Die Tatsache, daß der Sozialismus als aufbauende Lehre innerhalb des Marxismus bisher ein brachliegendes Feld darstellt, können wir uns nicht nur dadurch erklären, daß die Marxisten nicht den Mut besaßen, die Lösung eines Problems zu versuchen, das von Marx selbst ungelöst gelassen worden war. Für die Erfüllung jener praktischen Aufgabe, die Marx sich vor allen Dingen stellte, für die Organisation einer einheitlichen internationalen Arbeiterbewegung, war eine vertiefte Ergründung der Theorie der sozialistischen Wirtschaft keineswegs absolut notwendig. Um das Proletariat für einen Kampf gegen den Kapitalismus zu organisieren, genügte es vielmehr, die Schattenseiten der kapitalistischen Wirtschaftsordnung kritisch und grell zu beleuchten und ihr den Sozialismus nur in den allgemeinsten verlockenden Umrissen gegenüberzustellen. Allein nach Marxens Ableben schritt doch die sozialökonomische Entwicklung unausgesetzt fort und gewann das Problem der sozialen Umwälzung und des Aufbaus einer neuen Gesellschaftsordnung eine immer größere Ak-